

## LOKALREDAKTION EBERBACH

So erreichen Sie uns:

Zustellung/Anzeigen:

Telefon: 0 62 71 / 92 55-74 00  
E-Mail: anz-eberbach@rnz.deRedaktion:  
Neuer Markt 8  
Telefon: 0 62 71 / 92 55-74 50  
E-Mail: red-eberbach@rnz.de

## Der BHV plant wieder Aktionen

Erstmals in diesem Jahrtausend wird der Mitgliedsbeitrag erhöht

**Eberbach.** (rnz) Bei der Mitgliederversammlung des Bürger- und Heimatvereins (BHV) im Restaurant „Am Leopoldplatz“ wurden Vorsitzender Jens Müller und Schriftführerin Christin Schuster einstimmig im Amt bestätigt.

Vorsitzender Jens Müller ging in seinem Vorstandsbericht auf die vielen Aktionen ein, die man im Jubiläumsjahr 2021 zwar geplant hatte, von denen man aufgrund der Pandemie aber fast keine durchführen konnte. Entsprechend kurz fiel daher auch sein Bericht aus, den er mit der Hoffnung schloss, dass im Jahr 2022 wieder mehr stattfinden könne.

Kassenwart Alexander Silbereis trug einen positiven Kassenbericht vor. Es wurde allerdings auch darauf hingewiesen, dass 2021 für den BHV kein gewöhnliches Jahr war, weil fast alle kostenintensiven Veranstaltungen ausfielen. Wie überall steigen aber die laufenden Kosten, und dies wird auch nicht spurlos an der BHV-Kasse vorbei gehen. Da man aber die Hoffnung auf bessere Jahre hat, in denen man wieder mehr Projekte durchführen will, beschloss die Versammlung später einstimmig den von der Vorstandschaft eingebrachten Antrag, den Mitgliedsbeitrag ab dem Jahr 2023 zu erhöhen. Dies geschieht moderat von 18 auf 24 Euro pro Jahr und bedeutet für die Mitglieder pro Monat 50 Cent zusätzlich. Dies ist die erste Erhöhung in diesem Jahrtausend, die der BHV durchführt. Der Beitrag bleibe trotzdem noch sehr günstig.

Einstimmig wurden im Anschluss Jens Müller als Vorsitzender und Christin Schuster als Schriftführerin für weitere zwei Jahre wiedergewählt. Auf Ehrungen langjähriger Mitglieder wurde in diesem Jahr verzichtet. Sie soll an einem Festabend im September in würdigem Rahmen stattfinden. Zum nachgeholteten 150-jährigen Jubiläum werde derzeit auch eine Festschrift erstellt.

In seinem Ausblick unterstrich Müller die Hoffnung, dass neben dem durchgeführten Sommertagszug dieses Jahr auch der St.-Martins-Umzug für die Kinder wieder stattfinden kann. Auf einen Ausflug mit dem Bus möchte man hingegen noch verzichten. Im Moment habe man als zusätzliches Projekt an der Felsenquelle Arbeiten am Laufen.

Für das nächste Jahr habe man neben den Umzügen, der Geldbeutelwäsche und einem Ausflug wieder ein bis zwei besondere Aktionen im Hinterkopf.

**Eberbach.** (StVE) Unter dem Motto „Eberbach macht mit und spart“ hat sich ein Arbeitskreis „Gasmangellage“ unter dem Vorsitz von Bürgermeister Peter Reichert gegründet. Der Arbeitskreis ist schon mehrmals zusammengekommen. Verwaltungsmitglieder, Stadtwerke, Polizei und Feuerwehr unterstützen das Verwaltungsoberhaupt und prüfen, wo Gas und Strom eingespart werden kann. Da die Heizperiode noch nicht begonnen hat, gibt es derzeit allerdings nur wenige Möglichkeiten. Doch die Planungen für potenzielle Maßnahmen im Herbst laufen auf Hochtouren.

Als erste Maßnahme wird derzeit geprüft, ob und wie die Straßenbeleuchtung im gesamten Gemarkungsgebiet verringert werden kann. Ebenso wird auf Vorschlag von Bürgermeister Reichert und in Abstimmung mit der Imakomm-Gruppe und dem Gemeinderat das Projekt „Beleuchtung der Altstadtsilhouetten“ noch nicht umgesetzt.

„Wir machen was, bitte machen Sie



Ob und wie die Straßenbeleuchtung im gesamten Gemarkungsgebiet verringert werden kann, prüft ein Arbeitskreis. Foto: Stadt

## „Eberbach macht mit und spart“

Energiekrise: Arbeitskreis „Gasmangellage“ wurde gegründet und prüft nun Einsparmöglichkeiten



Eberbach von oben, im Vordergrund der Stadtteil Steige. Foto: Stadt Eberbach/Andreas Held

mit“, appelliert das Stadtoberhaupt zusätzlich an die Bürgerinnen und Bürger. „Ganz sicher finden Sie Möglichkeiten, Energie einzusparen, jeder Beitrag dazu zählt“, so Bürgermeister Peter Reichert.

Der Arbeitskreis beschäftigt sich mit dem Thema „Was können wir als Kommune tun und wie bereiten wir uns auf den Winter vor?“ Und damit wird in Eberbach auch die Umsetzung des „5-Punkte-Programms“ der Landesregierung geprüft. Unter dem Thema „Krisengipfel Gas – Baden-Württemberg

rückt zusammen“ hatten sich Landesregierung und Verbände auf dem Krisengipfel zur Gasversorgung am Montag gemeinsam zum Energiesparen bekannt und sich zu dem „5-Punkte-Programm“ verpflichtet. Behörden und Einrichtungen des Landes sollten die Empfehlungen und Maßnahmen in ihren Bereichen prüfen und unverzüglich umsetzen – angepasst an die jeweiligen Umstände.

Die fünf Punkte lauten „Wir sparen Wärme“, „Wir sorgen vor“, „Wir sparen Strom“, „Wir setzen auf Homeoffice,

Desksharing und Fahrgemeinschaften“ und „Wir informieren“.

Eberbach will auf jeden Fall rechtzeitig gewappnet sein, sollten im Herbst konkrete Vorgaben von Bund und Ländern, wie während der Corona-Pandemie, kurzfristig umzusetzen sein. Denn ganz so einfach ist ein „plötzliches Ausschalten“ der ein oder anderen Anlage vor Ort nicht. Der Arbeitskreis wird sich weiterhin regelmäßig treffen, um dann nach Prüfung einzelner Maßnahmen weitere Entscheidungen zu treffen.

## „Wandfarbe ist kein Sondermüll“

Die Gefahrenstoff-Rückgabemöglichkeit wird beim Schadstoffmobil in der Eberbacher Au gut genutzt

Von Moritz Bayer

**Eberbach.** Ohne zentrale Abgabestelle für Sondermüll bliebe die Eberbacher auf den Gefahrstoffen sitzen. Dreimal im Jahr kann deshalb jeder Anwohner kostenlos derlei Abfall in der Au abgeben. Vergangene Woche hielt das Schadstoffmobil der AVR Kommunal GmbH wieder in der Stauferstadt. Über mangelndes Interesse konnten sich die zwei Facharbeiter nicht beklagen.

Beinahe im Minutentakt fuhren Autos, Roller und Fahrräder vor – von kleinen Tüten, Rucksäcken bis zu kistenweise verpackten Großtransporten war alles dabei. „In Eberbach ist eigentlich meist viel los, vor allem, wenn es in der Zeitung angekündigt wurde“, wusste Rainer Häussler zu berichten. Das war es, zumal auch viele Anwohner die Gelegen-



Erika Polletz war froh, nach dem Renovieren ihren Sondermüll loszuwerden. Foto: Moritz Bayer

heit nutzen, nach Renovierungen und Modernisierungen den anfallenden Schadstoffmüll loszuwerden. Eine davon war Erika Polletz, die wegen eines anstehenden Hausverkaufs Lacke und Altöl wegbrachte.

Häussler und Kollege Sebastian Franz erklärten, wie es mit den Schadstoffen wegzugeht. „Im Prinzip gibt es drei Optionen: Aufbereiten und wieder gebrauchsfähig machen, verbrennen oder einlagern. In Spezialfirmen mit entsprechenden Filtern wird die Natur beim Verbrennen nicht so sehr belastet. Manche Dinge wie bestimmte Lacke kann man mit

modernen Mitteln und Technik auch wieder neu aufbereiten, das wird also recycelt. Bei den Stoffen, die eingelagert werden, ist eine solche Aufbereitung derzeit nicht möglich, man glaubt aber, in absehbarer Zeit technisch so weit zu sein.“ Der Umweltschutz nimmt die entscheidende Rolle ein. Alles, was nicht verbrannt werden muss, ist ein Gewinn für Material und Natur. Daher ist auch die Trennung, Einsortierung und Einschätzung der Fachleute so wichtig.

Einen Tipp hat Franz noch parat, um einen beliebigen Fehler in Zukunft zu vermeiden: „Wandinnenfarbe enthält keine Schadstoffe, die kann getrocknet in den Restmüll.“

Für Informationen können sich Bürger an das Team Abfallberatung, Telefon (0 72 61) 93 15 10, E-Mail abfallberatung@avr.kommunal.de wenden.

## 25 junge Gewässerdetektive erkunden den Holderbach

Kinder basteln ihre eigene kleine Kläranlage – Freie evangelische Gemeinde Eberbach hat zum Ferienspaß eingeladen

**Eberbach.** (uf) Im Rahmen des Ferienspaßprogrammes begaben sich am ersten Ferienfreitag 25 „Gewässerdetektive“ auf Erkundung an den Holderbach. Eingeladen zu dieser Aktion hatte die FeG Eberbach.

Ausgerüstet mit Gummistiefeln fanden sich die Kinder am Parkplatz des Wildschweingeheges am frühen Freitagnachmittag ein. Gemeinsam mit den Mitarbeitern der FeG Eberbach liefen sie zu einer idyllischen Stelle am Holderbach. Der Bach war hier besonders zugänglich, und Platz zum Lagern fand sich ebenfalls. Nach einem kurzen Input und der Einführung, warum Wasser so wertvoll und lebenswichtig ist, konnten die Kin-

der an verschiedenen Stationen den Bach erkunden.

Mit Hilfe von Unterwasserguckern wurden Tiere gesucht. Strudelwürmer, Köcherfliegen- und Eintagsfliegenlarven sowie Bachflohkrebse wurden von den Kindern entdeckt. Anhand einer Bestimmungstabelle konnte mit diesen Funden die Gewässergüteklasse bestimmt werden. Die „Gewässerdetektive“ fanden heraus, dass das Wasser an verschiedenen Stellen unterschiedliche Tiere barg, somit auch die Qualität des Wassers unterschiedliche Klassen aufwies.

An einer weiteren Station wurde das Wasser extra aufgewirbelt und mit Schlamm vermischt, damit es anschließend durch eine selbst gebaute Kläranlage aus einer Flasche mit Filter, Kies, Sand, Erde und Kohle wieder gereinigt werden konnte.

Die Kinder hatten weiterhin die Möglichkeit, ihr eigenes kleines Biotop zu bauen. Dafür schichteten sie in einem Glas Kieselsteine und Erde, setzten kleine Pflänzchen hinein, wie z.B. Klee und Moos, besprühten alles mit Wasser und deckten das Glas luftdicht mit einer Frischhaltefolie und einem Gummi ab.

Auch konnte ein kleines Floß aus Stöcken oder Rinde gebaut werden, das hinterher auf dem Bach fahren durfte.

Kleine Versuchsstationen luden ein, mit Wasser zu experimentieren. So ließen einige Kinder Heftzwecken auf dem Wasser in einer Schale schwimmen oder sie probierten mithilfe einer Pipette aus, wie viele Tropfen Wasser sie auf eine Münze bekommen. Ebenfalls erkundeten sie, welche Materialien schwimmen konnten und welche untergingen. Eine Wasserrose aus Papier konnte ausgeschnitten und gefaltet werden. Im Kontakt mit dem Wasser entfaltete sie sich selbstständig wieder.

Besonders viel Spaß hatten die Kinder außerdem dabei, einfach im Bach zu spielen. Dass die Gummistiefel dabei bis obenhin mit Wasser vollliefen, war ihnen egal. Sie bauten Staudämme, eigene Flussläufe, balancierten auf den Steinen und spritzten sich nass. Dafür gab es auch extra einige wiederverwendbare „Wasserbomben“, die außerdem auch noch für ein Wassertransportspiel gebraucht wurden.

Die Kinder konnten selbstständig die Stationen wechseln. Zwischendurch gab es für alle einen Snack aus Wassermelo-



Im Holderbach gibt es für die jungen Gewässerdetektive viel zu entdecken. Fotos: Uta Förster



Verschiedene kleine Tiere wurden im Bach gefunden.

ne und Gebäck. Eine Mini-Flusswanderung zurück Richtung Treffpunkt rundete den Nachmittag ab. Die vier Stunden waren wie im Flug vergangen, und die Kinder strahlten nass und fröhlich.

Das Mitarbeiterteam aus der FeG

blickt dankbar auf den Nachmittag zurück. „Die Gruppe war sehr homogen, und es hat einfach Spaß gemacht, die Kinder so begeistert und konzentriert im Wasser agieren zu sehen“ hörte man von mehreren Seiten.